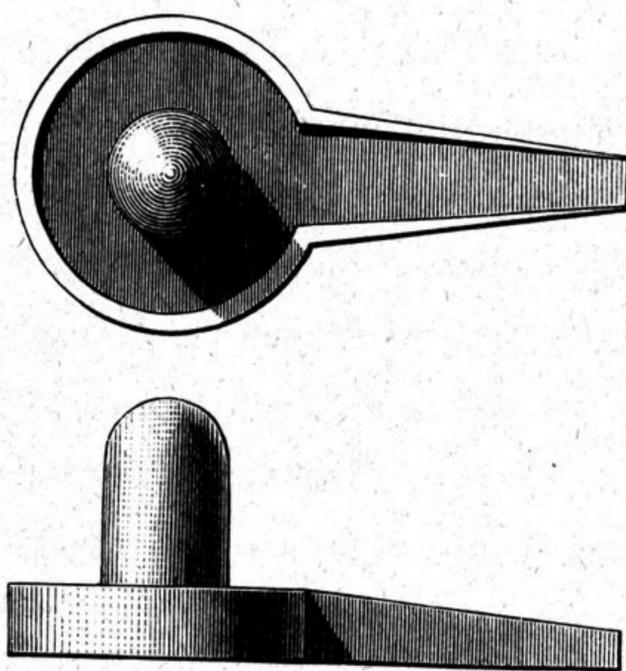


In der Mitte des Kreises tanzte ein Mädchen zu dem Gesange, der gleich dem Tanze sich in sehr monotonen Rhythmen bewegte, und wobei das mit einem durchsichtigen, schwarzen, mit großen Goldsternen besäeten Gewebe bekleidete Mädchen mit den Händen für den Uneingeweihten unverständliche Bewegungen machte. Unten angelangt, erblickten wir am jenseitigen Ufer die einer Festung ähnliche Residenz des entthronten Fürsten von Benares, welcher hier unter Palmen und Bananen mit seinen Weibern unzugänglich und abgeschlossen von der Welt den Rest seiner Tage verlebt.



Die Linga.

Am Ganges-Ufer ging es lebhaft zu. Die Hindu badeten in den zahlreichen, aus Stein gebauten Bassins unter priesterlicher Aufsicht. Unzählige Linga wurden mit Blumen bekränzt und mit Wasser begossen.

Wir promenirten stromaufwärts, an den Füßen der herrlichen Paläste, an welche sich zahlreiche Legenden und Sagen knüpfen. Endlich standen wir nun vor dem Palaste des Agenten des Rajah. Die mächtigen Quadersteine des Baues zeigten die herrlichsten Sculpturen; die Portale sind groß und schwungvoll; kunstvolle Galerien führen um die Stockwerke, und es scheint, als trügen die drei vorspringenden Säulen den ganzen Bau. An jeder Ecke erhebt sich ein mächtiger Thurm, welcher sich oben zu einem runden Holzbalcone erweitert. Oberhalb der Fenster der letzten Galerie breitet sich die